Durch Dialyse der salzärmeren Filtrate erhielt Loe w eine in dünnen Schichten vollständig durchscheinende, tief schwarze Lösung, die bei Luftabschluss Monate lang unverändert bleibt, bei Luftzutritt von der Oberfläche her sich zu erhellen beginnt, bis zuletzt eine geringe Menge eines schwarzen Pulvers am Boden liegt.

Beim Versetzen der schwarzen Lösung mit Alkohol und Schütteln mit Luft tritt sofort Aldehydgeruch ein. Wasserstoffsuperoxyd wird sehr leicht zersetzt. Verdünnte Schwefelsäure und Salpetersäure fällen alles Platin aus. Glaubersalz fällt ebenfalls alles Platin aus.

Dieser gewaschene Niederschlag, über Schwefelsäure unter mässigem Erwärmen getrocknet, zeigt plötzlich Feuererscheinung, wobei sich Kohlendioxyd und Wasser bilden und ein Gewichtsverlust von 1,53—1,58 % eintritt. Die Gegenwart geringer Mengen organischer Substanz ist somit erwiesen. Es scheint hierdurch die Lösung grösserer Mengen von Platin bedingt zu sein, indem sich eine Kette von Platinatomen anlagert, so dass es scheint, als sei nur elementares Platin in Lösung.

Ueber die Einwirkung von Sublimat auf Zink berichtet H. Bornträger¹⁾. Der Verfasser fand, dass eine durch Platinchlorid sehr beschleunigte Wasserstoffentwicklung sofort gehemmt wird, wenn man 1—2 Tropfen einer 10 procentigen Sublimatlösung zu der mit Zink in Berührung befindlichen Schwefelsäure hinzufügt, indem sich das Zink mit einer dünnen Amalgamschicht überzieht.

Salpetersäure löst das entstandene Platin-Zink-Amalgam nicht auf. Das Zink muss, um es wieder verwendbar zu machen, in einem Tiegel bis zur Verflüchtigung des Quecksilbers erhitzt werden.

Die salpetersauren Salze des Quecksilbers verhindern die Entwicklung von Wasserstoff nicht.

Ein sehr empfindliches braunes Curcumapapier erhält man nach dem Bolletino farmaceutico²⁾ durch Eintauchen von geeigneten Streifen neutralen Filtrirpapiers in eine Auflösung von Curcumatinctur (1 : 7). Nach völligem Trocknen tränkt man in einer 2 procentigen Kalilauge und wäscht rasch mit reinem destillirten Wasser nach. Die Stücke werden, nachdem sie wieder getrocknet sind, in kleine Streifchen zerschnitten und in Stanniolblätter verpackt. Diese Vorsicht ist wegen der leichten Veränderlichkeit des Papiers unerlässlich. Die Empfindlichkeit

¹⁾ Pharm. Centralhalle [N. F.] 13, 167.

²⁾ Durch Zeitschrift d. allgem. Oesterr. Apotheker-Vereins 46, 92.